

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 143.

Donnerstag, 5. Dezember 1901

37. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 25. Nov. Da bei herannahender Weihnachtszeit viele Vereine mit diesbezüglichen Feiern Lotterien verbinden, sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Lotterien der obrigkeitlichen Genehmigung bedürfen, wenn die Veranstaltungen der Öffentlichkeit dienen sollen. Eine öffentliche Lotterie liegt nach einer Entscheidung des Reichsgerichts dann vor, wenn die Lose mit der Absicht der Veranfallter einer Mehrzahl beliebiger, von vornherein nicht bestimmter Personen zum Erwerb zugänglich gemacht werden. Wenn also z. B. jedermann, sei es gegen Eintrittsgeld oder ohne solches, einer Feier anzuwohnen und Lose erwerben kann, so ist die Lotterie eine öffentliche. Dagegen wird eine öffentliche Lotterie nicht vorliegen, die Einholung obrigkeitlicher Erlaubnis also nicht notwendig sein, wenn der Absatz der Lose auf einen bestimmt abgeschlossenen Kreis von Personen, also z. B. auf die Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sowie etwa noch auf andere im Voraus bestimmte Personen beschränkt ist, welche speziell zu einer Feier eingeladen sind. Zu allen öffentlichen Auspielungen ist jedoch die Genehmigung der zuständigen Verwaltungsbehörde einzuholen.

Stuttgart, 28. Nov. Heute vormittag sollte ein in der Ruhnschen Fabrik in Berg hergestellter, ungewöhnlich großer Dampfessel, der in eine Hanauer Fabrik bestimmt ist, durch 6 Pferde des Kollfuhrunternehmers Paul von Maur die abschüssige neue Straße, welche vor der Ruhnschen Fabrik an das Straßenbahngebäude herabgeht, hinabbefördert werden. Die Bremsen des Transportmittels brachen; der Wagen kam in rasendem Tempo den Abhang herunter, setzte einen im Wege stehenden Brunnen glatt vom Erdboden weg, der Kessel zermalnte eines der schönen, kräftigen Pferde vollständig und drückte den Hinterrand des Straßenbahngebäudes ein. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Eine Schuld an dem Unglück dürfte, da alle Vorsichtsmaßregeln beobachtet wurden und der Transport unter persönlicher Leitung des Herrn Paul von Maur vor sich ging, niemand treffen.

Freudenstadt, 30. Nov. Für die Abtretung eines Platzes zur Erbauung eines Kurtheaters zeigte sich in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien keine Einmütigkeit, der schöne Plan ist

für diesmal von der Mehrzahl der Vertreter fallen gelassen worden. Dagegen wurde die Turnhalle für theatrale Aufführungen zur Verfügung gestellt.

Lüdingen, 29. Nov. Auf Grund einer Denunziation eines früheren Braumeisters erhob vor mehr als zwei Jahren die Steuerbehörde Klage gegen den Bierbrauereibesitzer Marquard, Lüdingener Hofbräu, wegen Malzsteuerdefraudation. In 1. Instanz wurde Marquard zu einer bedeutenden Geldstrafe verurteilt, obwohl damals schon durch Zeugen erhärtet wurde, daß der Angeklagte seinen Leuten streng verboten hatte, irgend welche unredlichen Mittel anzuwenden. Gegen das Urteil wurde Revision erhoben mit dem Erfolg, daß das Reichsgericht dasselbe verwarf. Gestern nun wurde Marquard, nachdem durch weitere Zeugen seine Unschuld klar erwiesen worden war, vollständig freigesprochen. Die bedeutenden Gerichtskosten hat die Staatskasse zu tragen.

Ulm, 29. Nov. Die Heilkünstlerin Eleonora Grefz von Ulm, die schon einmal wegen gefährlicher Quacksalberei zu 200 Mk. und wegen urbefugter Abgabe von Arzneimitteln zu 100 Mk. verurteilt worden ist, stand gestern schon wieder vor der hiesigen Strafkammer, unter der Anklage, eine hiesige, an Krampfadern-geschwür leidende Witwe durch Verordnung ihrer Univerfalsalbe in höchste Lebensgefahr gebracht zu haben. Sie wurde diesmal wegen erschwerter, fahrlässiger Körperverletzung zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt.

Ebingen, 29. Nov. Nachdem vorgestern Hotelier Louis Brecht hier sein altrenommiertes u. insbesondere von Reisenden vielbesuchtes Hotel zur Post einer Versteigerung ausgesetzt hatte, wobei jedoch nur 147 000 Mk. geboten wurden (es sollten wenigstens 100 000 Mk. mehr Erlöst werden), hat derselbe gestern den Konkurs angemeldet.

Lörrach, 30. Nov. Bankdirektor Grüßler wurde wegen Unterschlagung von einer halben Million Mark und Urkundenfälschung zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

München, 29. Nov. Die Abgeordneten nahmen mit 77 gegen 51 Stimmen einen Antrag Heim (Zentr.) an: Es sei an die Staatsregierung die Bitte zu stellen, die Israeliten möglichst nur im Verhältnis der israelitischen Bevölkerung zur Gesamtbevölkerung in die Justizverwaltung

aufzunehmen. Der Justizminister erklärte er könne aus gesetzlichen Bedenken dem Antrag nicht Folge geben, werde aber der Stimmung der Bevölkerung soweit als möglich, Rechnung tragen.

Köln, 30. Nov. Das Eisenbahnunglück bei Düren ist durch Verbrechenshand herbeigeführt worden. Neben dem Geleise lagen alte Schwellen, von denen eine quer über das Geleise gelegt worden war; dadurch ist die Entgleisung herbeigeführt worden. Ferner ist ein langes Stück einer alten auf dem Bahnkörper gelagert gewesenen Schiene aufgefunden worden, sodaß man es mit einem regelrecht angelegten teuflischen Plan zu thun hat, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Die gestern die Unglücksstelle besichtigende Kommission, darunter der erste Staatsanwalt verfügte, nach dieser Richtung hin schleunigst Erhebungen anzustellen. Ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten ist eifrig thätig, um die Verbrecher aufzufinden zu machen.

Darmstadt. Wie aus Koburg gemeldet wird, steht die Veröffentlichung eines Dekrets bevor, das die Ehe des Großherzogs von Hessen ohne Angabe des Grundes trennt. Die Großherzogin bleibt bei ihrer Mutter. Sie hat von dieser ein jährliches Einkommen von 40 000 Mk.; ob etwas von Hessen hinzu kommt, ist zweifelhaft. Das Töchterchen geht vorläufig mit ihr; später gewinnt der Vater gewisse Rechte über sein Kind. Daß die Großherzogin den Titel „Großherzogin“ ablegt, ist unwahrscheinlich.

Berlin, 2. Dez. (Reichstag.) Beratung des Zolltarifgesetzes. Reichskanzler Graf v. Bülow nimmt das Wort: Er wolle den Zolltarif-Gesetzentwurf nur mit kurzen Worten begleiten. Die Vorlage sei die wichtigste, welche das Haus seit langer Zeit beschäftigt habe. Sie sei sorgfältig vorbereitet. Sachverständige der verschiedensten Erwerbszweige haben das Material zusammengestellt. Auf Grund dieser Angaben bauten die Reichsbehörden den Entwurf aus und unterbreiteten ihn dem Bundesrathe, wobei bereits im Juli ein Einvernehmen erzielt wurde. Der Entwurf trägt den berechtigten Interessen und Wünschen Rechnung, besonders der Landwirtschaft, soll aber auch den Mängeln bei dem geltenden Tarif für Handel und Industrie abhelfen. Der Entwurf bedeutet nicht eine Abweichung von der Politik der Handelsverträge. Es besteht bei den Regierungen die feste

Absicht, im Interesse der deutschen Industrie unsere Politik auch in Zukunft zu verfolgen, selbstverständlich unter Wahrung unserer guten Rechte. Die Regierungen sind auf heiße Kämpfe gefaßt. Der Reichskanzler glaubt jedoch mit dem Tarif eine Grundlage gegeben zu haben für einen guten Schutz der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels. Bei den Beratungen bittet der Reichskanzler den nationalen Gedanken walten zu lassen. (Bravo.) Bei der Einbringung des Entwurfs waren die Regierungen sich sowohl der weittragenden Bedeutung einer solchen Aufgabe für das Wirtschaftsleben der Nation, wie auch die ungewöhnlichen Schwierigkeiten der Lösung der Aufgabe bewußt. Die Regierungen glauben aber, daß in dem Tarif die Grundlage gegeben ist, für die Bedürfnisse der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie eine gute Schutzwehr und einen billigen Ausgleich zu schaffen, wenn die Volksvertretung ihre Hilfe nicht versagt. Ich nenne die Landwirtschaft zuerst, weil ich mit den Regierungen überzeugt bin, daß sie in vielen Teilen des Reiches sich seit langer Zeit in besonders schwieriger Lage befindet, während sich Handel und Industrie seit dem letzten Jahrzehnt verhältnismäßig günstiger entwickelten. Deutschland ist weder ein reiner Industriestaat, noch ein Agrarstaat, sondern beides zugleich. Es wird das ernste Bestreben jedes verantwortlichen Staatsmannes sein müssen, in den Verhandlungen mit dem Auslande unter annehmbaren Bedingungen Handelsverträge zu erlangen. Durch eine solche Politik glauben die Regierungen das Volkswohl zu fördern. Wir werden unsere Beratungen vor fremden Ohren, vor den Ohren der Ausländer zu führen haben. Lassen Sie uns, schloß der Reichskanzler, in allen Kämpfen der einzelnen Interessen und allen Zwiespalt der Doktrinen und Parteimeinungen einerseits bewußt bleiben, daß wir hier über unsere eigenen Angelegenheiten mit nationalem Egoismus verhandeln, was unser gutes Recht ist, andererseits aber nicht vergessen, daß wir dem Auslande gegenüber nur geschlossen und stark auftreten können, wenn aus den Reden und Beschlüssen des Hauses immer und überall der Gedanke an das Gesamtwohl hervorleuchtet. (Lebhafte Bravo.)

Berlin, 3. Dez. Die Strafkammer des Landgerichts 1. verurteilte die Redakteure des „Vorwärts“, Schmid und John wegen Beleidigung des Generals von Kettler zu 6 und 7 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hat nur 3 und 4 Monate beantragt.

Papenburg, 2. Dez. Die „Emszeitung“ meldet aus Lathen: Die Flut der Ems hat hier einen drohenden Stand erreicht. Viele Dörfer sind schon ganz vom Wasser eingeschlossen. Der Verkehr mit ihnen kann nur durch Rähne resp. Schiffe aufrecht gehalten werden. In den Gemeinden Hilter und Langen verursachte die Wasserflut bereits großen Schaden an den Getreidefeldern.

H Haag, 1. Dez. In hiesigen Burenkreisen erwartet man mit Bestimmtheit die rasche Eröffnung von Friedens-Verhandlungen. Präsident Krüger soll sich bereits zum Friedensschluß bereit erklärt haben und zwar auf Grundlage des Londoner Vertrages vom Jahre 1881,

welcher den Burenstaaten die Unabhängigkeit zusichert und nur die auswärtigen Beziehungen der Kontrolle Englands unterstellt.

Die Thermalerscheinungen im Schwarzwald.

Im Württ. Schwarzwaldverein hielt am Montagabend in Stuttgart der Geologe, Prof. Dr. Sauer, vor zahlreicher Zuhörerschaft einen interessanten Vortrag über: „Die Thermalerscheinungen im Schwarzwald.“ In Saal waren Gebirgsprofile, Karten und ein von Professor Dr. Sauer selbst gefertigtes geologisches Relief der Gegend von Baden-Baden aufgehängt. Der Vortragende betonte einleitend u. A., daß die topographische Entfaltung unserer Mittelgebirge am eigentümlichsten in der südwestdeutschen Ecke (Schwarzwald, Odenwald, Vogesen und Harthgebirge) zum Ausdruck komme. Man sei überrascht von der überall herrschenden Gleichartigkeit. Die Gebirgsschichten gleichen einem zusammengeschobenen Tisch und die Strichrichtung der Falten sei durch all diese Mittelgebirge dieselbe, was darauf hinweise, daß auch die Ursachen dieser gemeinsamen Entfaltung die gleichen seien. Es handle sich bei den genannten Mittelgebirgen um Teile eines großen Gebirgs, das uns nur noch zerstückelt vorliege. Man sehe hier die Bewegungen der Erdkruste, die sich äußere in der Verschiebung von Bruchstücken; einzelne werden gehoben, andere sinken und wieder andere bleiben in ihrer Lage. Zu den gehobenen Stücken gehören die als Mittelgebirge in die Erscheinung tretenden Erhöhungen. Wo immer solche Zerreißen stattfinden und tief genug seien, um zu dem vulkanischen Herd zu reichen, sehe man, daß vulkanische Massen sich daran beteiligen. Nach dieser Einleitung ging der Redner zur Besprechung der Thermalerscheinungen über, ausführend, daß die warmen Quellen der Ausdruck einer vulkanischen Thätigkeit seien, ob sie nun mit dem vulkanischen Herd direkt in Verbindung stehen oder nur auf die noch heiße, im Untergrund lagernde Lava stützen. Die Thermalen seien gebunden an stark gestörte Gebirge (in anderen Gebirgen finde man sie nicht), und da mit den Gebirgsstörungen sich gewöhnlich auch vulkanische Erscheinungen kombinieren, könne man sagen, daß die Thermalen der Ausdruck der einen oder anderen dieser Erscheinungen seien. In der geologischen Wissenschaft sei schon dasjenige Wasser eine Therme, dessen Temperatur sich über die mittlere Jahrestemperatur des betr. Ortes erhebe. Er wolle aber hierauf nicht näher eingehen, sondern sich nur an die heißen Quellen halten. Ein klassisches Beispiel für eine Therme, welche durch eine überaus geeignete Lagerung der Schichten zustande komme, sei die Therme von Baden-Baden. Die Gegend von Baden-Baden zeige außerordentliche Mannigfaltigkeit und dabei große Einfachheit in der allgemeinen Anordnung der Schichten. Die Badener Thermalen befinden sich an der Stelle, an der die erste Gebirgsstörung auftrete und die Möglichkeit für das Aufsteigen der in die Tiefe gefallenen Quellwasser biete. Diese Wasser versinken in eine Tiefe von 2000 m und erwärmen sich dort. Wo

immer man in eine Tiefe eindringe, finde man eine Zunahme der Temperatur nach der Tiefe, was eine Folge der der Erde noch innewohnenden Eigenwärme sei. Bei einer Tiefe von 15—20 m komme man an einen Punkt, wo die Schwankungen der Jahreszeit keinen Einfluß mehr auf die Temperatur haben. Gehe man unter diese Tiefe, so sei von da an eine konstante Temperaturzunahme festzustellen, was übrigens nicht an allen Punkten der Erde gleich sei. Man könne berechnen, daß das in einer Tiefe von 2000 m angelangte Wasser 62 Grad Wärme haben müsse. Hiemit stimme die Temperatur der Badener Thermalquellen mit 62 Grad zufällig überein. Redner kam nun eingehend auf den mehr oder weniger großen Kochsalzgehalt auch der Thermalquellen zu sprechen, der in letzter Linie auf das Gestein (Granit und Syenit) zurückzuführen sei. Namentlich im Granit finde man bei näherer Untersuchung mit dem Mikroskop besondere eigentümliche Einschnitte, die eine salzige Flüssigkeit enthalten, welche durch das Wasser ausgelaugt werde. Die Thermalen von Baden-Baden enthalten wohl etwas mehr als nur minimale Spuren von Kochsalz. Auch die Wildbader, aus dem Granit hervortretenden Thermalen haben, wenn auch im Vergleich zu den Baden-Badener etwas weniger Kochsalzgehalt. Was die Temperatur der Thermalen betreffe, so seien die Quellen nicht alle gleich warm, was darin seinen Grund habe, daß in der Tiefe Quellwasser hinzutreten, die sich in der einen oder andern Spalte mit dem Thermalwasser mischen und so die Verschiedenheit in der Zusammensetzung bedingen. Nun kenne man auch Thermalen, die neben dem heißen Wasser Kohlensäure produzieren. Wo kohlen-saure Quellen auftreten, müsse man dieselben immer auf einen vulkanischen Herd zurückführen; jeder vulkanische Ausbruch findet sein Ende in der Exhalation von Kohlensäure. Die kohlen-sauren Auslaugungen seien viel bedeutender als man sich vorstelle, und es werde auf diese Weise ein außerordentliches Quantum Kohlensäure der Luft zugeführt. Der ¼stündige, sehr lehrreiche Vortrag wurde von der Versammlung mit reichem Beifall aufgenommen und dem Redner der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

Nahezu 1800 falljüchtige Kranke unserer Zionsgemeinde hoffen auch zu diesem Weihnachtsfeste auf eine kleine Festgabe, und mit ihnen fast ebenso viele elende meist verwaiste Kindlein, Geistesranke und Heimatlose aus allen Ländern der Erde! (Gerade der Arbeitslosen und Heimatlosen sind in diesem Jahre sehr viel mehr als sonst, und haben wir unser neues Asyl im Wietingsmoor um mehr als das Doppelte vergrößern müssen, um diesen Unglücklichen Brot und Obdach gegen Arbeit gewähren zu können, bis bessere Zeiten kommen. Diese Not drückt uns besonders schwer.) Es bittet darum alle alten und neuen Freunde eber so herzlich wie dringend, uns auch zu diesem Weihnachtsfest den Tisch für unsere etwa 4000 lieben Weihnachtsgäste decken zu helfen; jede kleinste Gabe, auch in natura, wird mit Freuden angenommen. Bethel bei Viefelsfeld, Weihnachten 1901.
F. v. Bodelschwingh senior, Pastor.

Gebr. Strieder

Zerrenerstr. 8 Pforzheim, Telefon 1015,

empfehlen zu Weihnachten:

Spielwaren

Galanterie und Lederwaren

Schulranzen, Bücherträger.

Grösste Auswahl am Platz. Billigste Preise.

Ph. Bosch, Wildbad,

bringt zur gegenwärtigen Bedarfszeit sein reichsortirtes Lager in

Tricotagen

für Damen und Herren

in Brust und Achselhülse in empfehlende Erinnerung.

Herren-Hemden von 80 Pfennig an per Stück.

bis zum feinsten Kammgarnhemd. In besseren Sachen führe nur **erstklassiges** Fabrikat, das aus besten Materialien hergestellt und tadellos gearbeitet ist und sich vermöge der bescheidenen Preise eines Weltrufes erfreut.

Man mache Versuche.

Auch ist eine noch gut erhaltene **Strickmaschine** billig zu verkaufen.

Pforzheim.

Folgende Nickelwaren und Gegenstände in meinem Laden unter Leopoldstraße 26 verkaufe ich vor dem **1. Dezember** um $\frac{1}{5}$ **des Werthes billiger** also mit

20% Rabatt

Kaffekannen
Rahmkannen
Theekannen
Kaffeemaschinen

Champagnerkühler
Servierbretter
Feldflaschen
Marktkörbe
mit emailliertem Einfaß

Reinnickel-Kochgeschirre.

Diese günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke bitte ich recht fleißig zu benutzen.

F. A. Madlener,

untere Leopoldstraße 26.

Maggi's

zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc. wird den Hausfrauen bestens empfohlen, um auf **billigste Weise**, — **wenige Tropfen** genügen, — augenblicklich alle **fad** schmeckenden Gerichte vorzüglich zu machen. Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an bei **Carl Aberle, sr.**

Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Suppenwürfel à 10 Pfg., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Pfg.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag** den 14. Dezember vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad, aus Staatswald I. 8 Proßenweg (Schlag), sowie Scheidholz aus I. Weisternhut und II. obere Eiberggut Abt. 70 Wasserfalle, 73 Rohrmühlwiese, 84 Hinterer Gütersberg und 86 Mittlerer Langerwald und zwar:

Eichen: 2 Stück III. und IV. Cl. mit zusammen 1 Fm. Fichtenlangholz: 47 Stück mit Fm.: 19 I., 30 II., 20 III. und 3 IV. Cl. Tannenlangholz: 1611 Stück mit Fm. 614 I., 620 II., 445 III. 325 IV. Cl. Tannensäßholz: 507 Stück mit Fm. 252 I., 99 II. 65 III. Cl.

Das Scheidholz in I. Weistern ist angerückt.

Gewerbe-Verein

WILDBAD.

Zu Beginn des Jahres 1902 findet ein Meister- und Gesellenkurs

1) für **Installation** elektrischer Leitungen.

2) für **Maler** in der Imitation von Marmorarten.

3) für **Schuhmacher** im Maßnehmen, Musterschneiden und Herrichten von Leisten statt; außerdem im Frühjahr 1902 Kurse für **Schreiner, Sattler u. Tapeziere** im Lesen von Linoleum.

Erstere 3 Kurse sollen 10—12 Tage, letztere 4—5 Tage dauern.

Anmeldungen können **nur** durch Vermittlung des Gewerbevereins (bis längstens 15. Dezember) eingereicht werden. (Siehe Gewerbeblatt No. 48).

Der Ausschuss.

Kinderschlitten

ein-, zwei- und mehrsitzig,

Kutscher

empfehlen billigst

F. A. Madlener,
Pforzheim.

Hochzeitskleider

für Damen empfehle schwarze **Mohairstoffe**, reine Wolle, billigst

G. Rießinger.

Lohnbücher

in Taschenformat à 40 Pfg. empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Dr. Detters { **Wackpulver,**
Vanille-Zucker
Budding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten Geschäften.



Damen-Jacken M. 2.30
 Damen-Jacken in Tuch M. 3.80
 Damen-Jacken in Ia. Tuch M. 7.—
 Damen-Jacken in Eskimo M. 8.50
 Damen-Jacken in Ia. Eskimo M. 12.—
 Damen-Jacken mit Seidenfutter M. 16.80
 Damen-Jacken, hochfeine Modelle.

Damen-Sackpaletots in Tuch M. 6.—
 Damen-Sackpaletots in Ia. Tuch M. 8.80
 Damen-Sackpaletots in Eskimo M. 12.—
 Damen-Sackpaletots mit Pelzbesatz M. 18.—
 Damen-Sackpaletots, hochfein, M. 25.—
 Damen-Sackpaletots, Modelle!

Damen-Kragen in schwarz M. 1.50
 Damen-Kragen in Tuch M. 4.80
 Damen-Kragen in Ia. Tuch M. 6.—
 Damen-Kragen in Eskimo M. 10.—
 Damen-Kragen, sehr lang, M. 16.80
 Damen-Kragen, hochfeine Modelle.

Damen-Golfcapcs Mk. 4.—
 Damen-Colfcapcs in weichem Wollstoff, M. 6.80
 Damen-Golfcapcs, prima, innen kariert, M. 10.50
 Damen-Golfcapcs bis M. 60.—
 Damen-Blusen 80 Pfg. bis M. 40.—
 Damen-Unterröcke M. 1.50 bis M. 25.—
 Damen-Kleider M. 5.80 bis M. 80.—
 Damen-Morgenröcke M. 4.— bis M. 50.—
 Damen-Schürzen 30 Pfg. bis M. 5.—
 Damen-Pelzwaren in allen Preislagen.

Eduard Armbruster,
Pforzheim.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen von **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Sunlight-Seife
 weiße Kernseife
 gelbe Seife,

sowie alle Sorten

Toilette-Seifen

empfehlen

D. Treiber.

„Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Baderbeul, Dresden
 bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen,
 Splitten und Grauerwerden der Haare und
 beseitigt alle Kopfschuppen; à Fl. Mk. 1.25
 u. Mk. 2.— bei:

Friseur C. Drebingen.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. S. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustr. Preislisten franco. Bedeutende Preisermäßigung.

Kalender

für das Jahr 1902

als:

Der lustige Bilderkalender	20 Pfg.
Volksbote für Württemberg	20 "
Evang. Württ. Kalender	20 "
Schwabenkalender	25 "
Der neue Betteer aus Schwaben	20 "
Der Betteer vom Rhein	30 "
Fahrer hinfender Bote	30 "
Taschenkalendar	15 "

Christuskalender oder christl. Bergkweinnicht, in elegantem Einband mit Goldschnitt Mk. 1.20

Ferner Abreißkalender, Portemonnaie- und Wandkalender sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Ratten,

Mäuse, tötet „Aderlon“ schnell u. sicher. Ohne Giftschein erhältlich per Packet 30, 60 Pfg. **Hof-Apotheke.**

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Musikinstrumenten-Fabrik **E. Jakob, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart** bei, worauf wir unsere werthen Leser ganz besonders aufmerksam machen.